



## **Bekanntmachung der Ausschreibung des Forschungsinstituts für gesellschaftliche Weiterentwicklung**

**Digitalisierung von Arbeit - Industrie 4.0, Integrierende Stadtentwicklung,  
Neues ökonomisches Denken, Vorbeugende Sozialpolitik**

### **Teil 2 Spezieller Teil**

#### **b) Integrierende Stadtentwicklung**

**Teilnahmeberechtigte: Hochschulen und Forschungseinrichtungen**

## 1. Inhaltlicher Rahmen: Herausforderungen durch die Integrations-Desintegrationsdynamik

Die „Integrationsmaschine Stadt“ (so der von Hartmut Häußermann zunächst verwendete und dann viel kritisierte Begriff) funktioniert offensichtlich nur unter bestimmten Voraussetzungen – darin sind sich die verschiedenen Ansätze der Stadtsoziologie heute einig. Eine grundsätzliche Problematik der Untersuchung der das Zusammenleben am jeweiligen Ort beeinflussenden Mechanismen und Faktoren liegt darin begründet, dass – je nach Erkenntnisinteresse – die jeweilig relevanten Einflussebenen (oder *scales*) berücksichtigt werden müssen. So wirken sich Entwicklungen auf den Finanzmärkten auf die Immobilienmärkte aus und diese Entwicklungen sind wiederum in Bezug auf die Umwandlung ganzer Quartiere in innenstadtnahen Bereichen von Großstädten relevant (Stichwort: *Gentrification*). Ebenso führen Migrationsströme über Kontinente zu Veränderungen in den Stadträumen. Eine zweite Problematik ergibt sich aus der Tatsache, dass wir es auf kleinräumiger Ebene mit sehr unterschiedlichen Ausgangslagen und Einflussfaktoren zu tun haben. So bilden die demographischen Entwicklungen in einzelnen räumlichen Kontexten eine sehr heterogene Ausgangslage der Stadtentwicklungsprozesse.

Forschungen zur „Integrierenden Stadtentwicklung“ im Sinne des FGW befassen sich entsprechend mit diesen sehr unterschiedlichen sozial-räumlichen Bedingungen der Integrationschancen und Desintegrationsgefahren in Städten und Kommunen. Übergeordnetes Ziel der Forschungen ist die Schaffung einer wissenschaftlichen Grundlage zur Entwicklung von Handlungs- und Präventionsstrategien gesellschaftlicher Akteur\_innen und der Politik im Hinblick auf gesellschaftliche und soziale Herausforderungen und Konflikte.

In der Zivilgesellschaft, der Politik und der Wissenschaft herrscht eine weitgehende Übereinkunft darin, dass Städte und Kommunen vor großen Herausforderungen stehen, die sich aus verschiedenen Quellen speisen. Der ökonomische Strukturwandel und sich stadtspezifisch sehr unterschiedlich darstellende demographische Veränderungen werden in diesem Zusammenhang seit längerem genannt. Eine sich innerhalb kürzester Zeit über die Aufnahme von Flüchtlingen verändernde (und auch in den kommenden Jahren schneller denn je wandelnde) Wohnbevölkerung gehören zu den aktuellen Herausforderungen. Über die Gewichtung hieraus entstehender einzelner Problemfelder, ihre theoretische Rahmung und empirische Relevanz sowie die zur Verfügung stehenden politischen Interventionsinstrumente und zivilgesellschaftlichen Handlungsmöglichkeiten herrscht Uneinigkeit innerhalb der genannten Trias von Zivilgesellschaft, Politik und Wissenschaft. Eine Uneinigkeit, die nicht zuletzt den verschiedenen Blickwinkeln geschuldet ist.

Für eine konsistente Forschungsagenda, die über begrenzte Finanzmittel und Zeiträume verfügt, ist es daher notwendig einen klaren Referenzrahmen zu schaffen, der sich immer auf die Kernkategorien der *integrierenden Entwicklung in sozialräumlichen Kontexten bzw. desintegrierende Problementwicklungen* bezieht. Dieser Referenzrahmen wird in der vorliegenden Ausschreibung durch drei Elemente bestimmt:

- Die Dynamik der *Chancen sozialer Integration bzw. Gefahren sozialer Desintegration* im Bildungs-, Beschäftigungs- und Wohnungsbereich sowie der gesellschaftlichen Partizipation u. a. mit den Folgen von Armut und sozialer wie räumlicher Ausgrenzung.
- Die *Segregationsprozesse* in Städten, einschließlich der Verdrängung verschiedener Bevölkerungsgruppen in verschiedene Stadtquartiere und damit die Verdichtung von Problemlagen sozialer Desintegration in besonders geforderten Sozialräumen.
- Die (zum Teil in sehr kurzen Zeiträumen stattfindende) Veränderung der *Bevölkerungsrelationen* insbesondere in Sozialräumen mit besonderen Problemlagen, also die Veränderung der Zusammensetzung der Bewohner unterschiedlicher sozialer, kultureller, ethnischer und religiöser Herkunft sowie unterschiedlichen Alters. Auslöser dieser Veränderungen können Verdrängungsprozesse, aber auch der Zuzug von z.B. in Bezug auf das Alter anders strukturierten Gruppen sein. Die Aufmerksamkeit kann sich insbesondere auch auf den Einfluss der politischen Steuerung respektive Verteilungspolitik von Flüchtlingen mit unterschiedlichem und wechselndem rechtlichen Status richten.

Zu jedem dieser Referenzpunkte liegen mehr oder weniger belastbare empirische Ergebnisse vor, gleichzeitig erzeugen sie aber auch zahlreiche unbeantwortete Forschungsfragen, die im Rahmen der vorliegenden Forschungsförderung bearbeitet werden könnten.

Die *zentrale Forschungsfigur* dieser Ausschreibung zielt jedoch auf die Verknüpfung der drei genannten Elemente ab. Das heißt auf die Frage, welche *Konstellationen und Folgen sich aus dem Zusammenwirken* der Prozesse ergeben, also welche Folgen des Zusammenwirkens von sozialer Desintegration u.a. mit dem Faktor der Verarmung, von Segregation u.a. mit dem Faktor der Verdrängung und von Veränderungen der Bevölkerungsrelationen wie auch mit dem Faktor z.B. der kulturellen Fremdheit festzustellen sind.

## 2. Mögliche Forschungsfragestellungen/ Themenfelder

Eingereichte Projektskizzen sollen den vorgegebenen Rahmen berücksichtigen. Wir fordern jedoch explizit dazu auf, Fragestellungen zu bearbeiten, die sich außerhalb des bisher Untersuchten bewegen und insofern außergewöhnlich und innovativ sind. Die folgenden Beispiele für mögliche Fragestellungen sind dementsprechend eine Orientierungshilfe und keine Vorgabe:

- Welche (Verteilungs-) Konflikte im Bereich Wohnen und soziales Zusammenleben entstehen in welchen sozial-räumlichen Kontexten?
- Wie verändern die neu angekommenen Flüchtlinge den öffentlichen Raum und das Zusammenleben in unterschiedlichen Räumen (belastete Stadtquartiere, Transiträume in den Städten, innenstadtnahe Gebiete usw.)?
- Wie beeinflussen quantitative Verschiebungen in den Bevölkerungsrelationen das soziale Zusammenleben in den Sozialräumen?
- Welche Entwicklungsdynamiken im Hinblick auf die oben genannten Elemente lassen sich konkret in einzelnen Kontexten feststellen, und lassen sich diese typisieren?

- Welche sozial-räumlichen Kontextfaktoren sind für die unterschiedlichen Altersgruppen (z.B. für die Entwicklung von Kindern) von Bedeutung und wie lassen sich diese systematisch erheben?
- Welche Gestaltungsmacht entwickeln im Zusammenhang mit den jeweiligen Entwicklungsdynamiken welche Akteur\_innen (lokale Politik und Wirtschaft, Bewohner\_innen, soziale Organisationen etc.)?
- Welche Programme, aber auch informellen Prozesse der Stadt- und Sozialraumgestaltung sind geeignet, um insbesondere benachteiligte Gruppen an der Gestaltung ihrer Lebensräume teilhaben zu lassen?

Solchen, im Hinblick auf vorhandenen Integrationschancen und Desintegrationsgefahren *zusammenwirkenden* Prozessen soll vorzugsweise in *vergleichenden* Forschungsdesigns nachgegangen werden, also über den Vergleich von wenigstens zwei Stadtquartieren in einer Stadt mit begrenzten Entwicklungsspielräumen oder z.B. von zwei Stadtquartieren in zwei Städten mit unterschiedlichen, d.h. hohen wie niedrigen Entwicklungsspielräumen. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, Modellprojekte für die Entwicklung konkreter Instrumente auf den Weg zu bringen.

### **3. Über den allgemeinen Rahmen der Ausschreibung hinausgehende Punkte**

Es wird die Bereitschaft erwartet, mit den relevanten politischen und zivilgesellschaftlichen Akteur\_innen in den Untersuchungsräumen einen Wissensaustausch (in sogenannten „lokalen Dialogforen“) aufzubauen und zu pflegen. Die aus der Sicht der Forschenden für die jeweiligen Forschungsfragen relevanten Akteur\_innen (dieser lokalen Dialogforen) sind in ihrer Funktion (z.B. Vertreter\_innen der Kommunen oder zivilgesellschaftliche Akteure) möglichst konkret zu benennen.

Darüber hinaus sind die Einreichenden aufgefordert, in den vierteljährlich stattfindenden „übergeordneten Dialogforen“ über die Planung und den jeweiligen Stand ihres Vorhabens zu berichten. Das übergeordnete Dialogforum ist somit auch ein Ort des Austausches *zwischen* den laufenden Forschungsprojekten des Bereichs ISE.

Ihr Ansprechpartner in der Geschäftsstelle des FGW ist

Jan Üblacker

Wissenschaftlicher Referent  
Themenbereich Integrierende Stadtentwicklung

Tel.: +49 (0)211 99457103  
E-Mail: jan.ueblacker@fgw-nrw.de